

MK 715107

Beckstein will Bischofsgrünern helfen

Bürgerinitiative übergab Unterschriftenliste – Nur: Entlastung vom Schwerlastverkehr nicht kurzfristig umsetzbar

WIRSBERG

Auf kurzfristige Hilfe haben sie gehofft, doch Bayerns Innenminister Dr. Günther Beckstein machte ihnen diesbezüglich wenig Mut: Die Bürgerinitiative (BI) B 303 hatte ihm einen ganzen Packen an Unterschriften übergeben, von Bischofsgrünern, die die Belastung durch den Schwerlastverkehr auf der B 303 nicht mehr hinnehmen wollen. Beckstein sagte eine gründliche und eine wohl wollende Prüfung zu. Nur schnell werde es nicht gehen.

Wie Günther Zeißler, Sprecher der BI, deutlich machte, habe der Schwerlastverkehr längst die Dimension erreicht, die erst für 2015 prognostiziert worden sei. Nicht nur die Lebensqualität der Bischofsgrünern leide darunter, man sorgt sich auch um das Prädikat „heilklimatischer Kurort“. Und davon wiederum hänge ja auch Wirtschaftskraft im Hohen Fichtelgebirge ab.

Deshalb fordert man nun folgendes:

- ▶ Die B 303 soll nicht länger Europastraße sein.
- ▶ Ist sie das nämlich nicht mehr, kann eine Tonnagebegrenzung festgelegt werden,
- ▶ es kann ein Nachtfahrverbot für Lastwagen ausgesprochen werden,
- ▶ außerdem ein Fahrverbot für Gefahrguttransporte.



Bayerns Innenminister Günther Beckstein (Zweiter von links) verspricht, Lösungen zu suchen, die B 303 vom Schwerlastverkehr zu entlasten. Günther Zeißler (links) übergab ihm eine Unterschriftenliste. Mit im Bild Reinhold Pirner, Leiter des staatlichen Bauamtes, MdB Hartmut Koschyk und Landrat Dr. Klaus-Günter Dietel (von links).

Foto: Sommerer

▶ Weiter fordert die BI, dass die Beschilderung so geändert wird, dass Lastwagen auf die Autobahn 9 umgeleitet werden.

Dass die Bischofsgrünern hinter diesen Forderungen stehen, zeigen die rund 1600 Unterschriften, die Beckstein am Samstag in Wirsberg übergeben wurden. „Wir bitten Sie inständig, sich dieser Problematik anzunehmen

und uns zu unterstützen“, bekräftigte Bischofsgrüners zweiter Bürgermeister Hans Bayer. Weitere 97 Unterschriften – die in einer Hau-Ruck-Aktion in Bad Alexandersbad gesammelt worden waren – übergab Walter Lehner, Bürgermeister von Bad Alexandersbad an Beckstein.

Bayreuths Landrat Klaus-Günter Dietel fürchtet, dass, wenn der Bau der

Fichtelgebirgsautobahn nicht vorangetrieben werde, die Belastungen für die Gemeinden entlang der B 303 weiter stark zunehmen. Man sollte zumindest prüfen, so Dietel, ob Gefahrgutverkehr über die Autobahnen geleitet werden kann. Bad Berneck's Bürgermeister Bernd Albert pflichtete dem bei. „Wenn die Leute wüssten, was durch unseren Ort rollt, würden ihnen die Haare zu Berge stehen.“ Dietel weiter: „Es müssen alle Möglichkeiten ausgelotet werden, um zu einer Entlastung zu kommen.“

Das dies geschieht, dafür will Beckstein Sorge tragen, das sicherte er am Samstag zu. Entlastung würde die zu bauende Fichtelgebirgsautobahn bringen – doch die werde wohl in den nächsten zehn Jahren noch nicht entstehen. Zu schwierig sei es, den geeigneten Korridor zu finden. Deshalb liege auch ihm daran, kurzfristige Lösungen zu finden, die den Gemeinden entlang der B 303 helfen könnten. Auch das sei nicht leicht. Eine Europastraße könne nicht so leicht zurückgestuft werden, jedenfalls könne dies kein bayerischer Minister, auch kein künftiger bayerischer Ministerpräsident. Das sei etwas, das auf europäischer Ebene entschieden wird.

Beckstein malte keine rosaroten Bilder, wollte dies ausdrücklich nicht. Aber „ich sagen ihnen ausdrücklich zu, dass wir das sorgfältig prüfen“. us